

Filigrane Formen und Farbtupfer als Markenzeichen

Patricia Shams

Walter Baumann aus Bolligen fertigt filigrane und oftmals abstrakte Eisenplastiken an. Die farbigen Akzente sind sein Markenzeichen und erfreuen sich grosser Beliebtheit. An Ideen fehlt es dem Künstler nicht.

Kunst am Bau: Unter anderem am Stelliweg in Bolligen weisen einige Hausfassaden auf den Künstler Walter Baumann hin. Seine Kunstwerke sind nicht zu übersehen. Ausgesprochen kreativ und sehr bunt, sind sie ein Blickfang in jedem Garten, beziehungsweise an jeder Mauer. Eines der schönsten Objekte steht im Garten des Künstler selbst und trägt den Namen «all you need is love». Annähernd 500 Objekte hat er bisher geschaffen.

Walter Baumann ist seit über 15 Jahren freischaffender Künstler und Gestalter von wunderschönen Eisenplastiken. Seine Vita ist sehr speziell. Anfangs deutete nichts auf eine künstlerische Laufbahn hin. Aufgewachsen in einer Bauernfamilie in Uri, absolvierte er eine Ausbildung zum Mechaniker, da er eine besondere Affinität zu Maschinen besass. Darauf folgte die Weiterbildung zum Ingenieur HTL und last but not least, ein Studium in «Business Administration» in den USA. Walter Baumann war von jeher interessiert an Kunst. Eigentlich wäre er sehr gerne Kunstmaler geworden, doch er war sich seiner Grenzen bewusst. Eine Ausstel-



Walter Baumann hat bisher über 500 Objekte geschaffen. Jedes seiner Werke wird fotografiert und mit einem Namen versehen.

lung des Eisenplastikers Mario Bellini im Kunstmuseum Bern gab dann den Ausschlag, dass er sich mit 36 Jahren an seine erste Arbeit wagte. Das Echo war so positiv und motivierend, dass er gleich mehrere Objekte schuf. Parallel dazu hatte er noch seine Festanstellung als Manager, welche ihm zwar Freude bereitete, er seine Kreativität aber nicht voll ausschöpfen konnte. Deshalb beschloss er kurzerhand, als Freelancer zu arbeiten. Seit 1994 lebt er nun von seiner Kunst. Inspiriert wurde Walter Baumann vom US-amerikanischen Bildhauer Alexander Calder. Dieser Künstler hat ihn nachhaltig beeindruckt. Aber auch Juan Miro hat seine Spuren hinterlassen. Baumann ist immer mit Papier und Bleistift ausgerüstet, denn seine Ideen sind nicht an eine vorgegebene Zeit gebunden. «Manchmal habe ich im Zug eine Idee und mache gleich eine Skizze», erklärt er. Um eine 1:1 Abbildung zu erhalten, fertigt er eine Folie an und projiziert diese an die mit Papier hinterlegte Wand, wo er den Konturen mit einem Stift nachfährt. So entsteht eine für die Werkstatt brauchbare 1:1 Abbildung des Objekts. Der nächste Schritt wird dann nicht mehr in seinem Atelier in Bolligen gemacht, sondern in der Schmitte Ferenberg, wo er sich eingemietet hat. «Objekte, welche im Freien zu stehen kommen, mache ich grösstenteils auswärts.» Das hängt mit der Grösse, aber auch mit der zu ihrer Herstellung notwendigen Maschinen zusammen. Der Arbeitsaufwand eines Kunstwerkes veranschlagt Walter Baumann zwischen 20 und 30 Stunden. Die Preise für diese Objekte liegen bei rund 2000 Franken – «Ich möchte, dass sich jeder meine Kunst leisten kann.» Kleinere Objekte, welche Innenräume schmücken, fertigt der Künstler in seinem Atelier in Bolligen an. Anfänglich arbeitete der Künstler ohne Farbakzen-



te, was sich aber schnell ändern sollte und sich schon bald als sein Markenzeichen etablierte. Überall ein roter Tupfen. «Mit Farben kann man etwas hervorheben, bunte Farbtupfer akzentuieren und erzielen einen stärkeren Effekt», so der Bolliger. Wenn Walter Baumann von Eisen spricht, stellen sich viele Leute etwas rostiges und grobes vor. Doch seine Arbeiten sind sehr filigran und eigenständig. Am liebsten mag er abstrakte Kunst, weil diese Art des Schaffens mehr Freiraum zulässt, wie er erklärt. Er abstrahiert sehr gerne Tiere. Der Künstler arbeitet aber auch auf Anfragen und kreiert das gewünschte Objekt. Emotional ist er nicht an seine Objekte gebunden. Es freut ihn, wenn Menschen Gefallen daran finden und seine Kunstwerke einen schönen Platz bekommen. Alle zwei Jahre stellt er seine Kunst im Schlosspark Jegenstorf aus. Ein optimaler Ort für seine freistehenden Objekte, ein Ort, welcher seiner Kunst den gewünschten Rahmen verleiht.

Dass Baumann die ganze Akzeptanz seiner Familie geniesst, erkennt man daran, dass eines seiner Kinder selbst im Kunstbusiness erfolgreich tätig ist. Ein weiterer Punkt, welcher für den Künstler spricht.

Man ist versucht zu glauben, dass sein Erstberuf eine Intuition war, denn der Kreis hat sich mit seiner künstlerischen Tätigkeit geschlossen.

Eine Ausstellung seiner Objekte ist noch bis Sonntag, 30. Juni, im Schloss Jegenstorf zu sehen. Öffnungszeiten: Mittwoch bis Freitag, 14 bis 17 Uhr; Sa. und So., 10 bis 12 Uhr und 14 bis 17 Uhr. Mehr Infos unter: www.walterbaumann.ch.



«Ich mag Dinge, die erhalten bleiben, die Bestand haben», offenbart der Künstler. Hier einige seiner Werke.



Diese drei Eisenplastiken tragen den Namen «Bilder im Wind». Es wird ersichtlich, dass der Bolliger gerne Tiere abstrahiert.